

Ein Projekt von



Knopfdruck-Freunde

Zum Begriff Freundschaft im Zeitalter der digitalen Vernetzung

Moment – Leben heute

Sendetermin: 26. August 2014

Gestaltung: Elis Thiel

Moderation und Redaktion: Bea Sommersguter

Länge: ca. 15 Minuten

Fragen und Antworten

- 1. Wie viele enge Freundschaften pflegt ein Durchschnittsmensch?**
zwei bis fünf
- 2. Auf wie viele Freunde kommen Menschen, die Facebook nutzen?**
im Schnitt auf 342 Freunde
- 3. Weshalb hat sich Facebook so stark durchgesetzt?**
weil es die Pflege der Kommunikation in großer Geschwindigkeit mit wenig Mühe erlaubt
- 4. Wie viele Menschen in Österreich kommunizieren via Facebook?**
über 3 Mio. Menschen
- 5. Wie viele Facebook-Freunde hat Franz Narada?**
612
- 6. Weshalb teilt Franz Narada seine Facebook-Freunde nicht in Kategorien ein?**
weil das für ihn wie bürokratische Verwaltung wäre und für ihn ein Schritt zu viel;
er möchte seine Freunde nicht in Schubladen stecken
- 7. Worin sieht Franz Narada eine große Chance für die Zukunft?**
in der Möglichkeit, sich über Internet mit Gleichgesinnten zu vernetzen
- 8. Wofür kämpft Pepi Zawodsky?**
für den Datenschutz
- 9. Wie definiert Pepi Zawodsky den Begriff Freundschaft?**
Freundschaft ist ein Vertrauensverhältnis zwischen zwei Menschen

Ein Projekt von



- 10. Vor welchem Irrtum warnt Pepi Zawodsky?**
Er warnt davor, „virtuell“ mit „real“ zu verwechseln.
- 11. Wie verwenden Jugendliche heute den Begriff „Bekannte“?**
Sie verwenden ihn nicht mehr häufig, dafür den Begriff „Freund/Freundin“ mit verschiedenen Abstufungen.
- 12. Welche Nachteile von Facebook zählt Gerit Götzenbrucker auf?**
Facebook sei aufwändig, bürokratisch, beanspruche viel Zeit und es setze Menschen unter Druck; Jugendliche seien weniger bereit, diesen Aufwand zu betreiben.
- 13. Was haben die beiden Schülerinnen Maria und Lisa immer dabei?**
ihr Smartphone mit dem WhatsApp-Messenger
- 14. Von welchen Vor- und Nachteilen des digitalen Nachrichtenaustausches sprechen die beiden Schülerinnen Maria und Lisa sowie Gerit Götzenbrucker?**
 - (+) Kontakt zu engen Freunden
 - (+/-) Austausch „sinnloser“ Nachrichten
 - (-) Zeitaufwand
 - (-) Erreichbarkeitsdruck
 - (-) Stress, weil mit mehreren Personen gleichzeitig kommuniziert werde
 - (-) Angst, aus Freundeskreisen herauszufallen, wenn jemand kein Smartphone hat, da die Kommunikation und das Verabredungsverhalten über WhatsApp organisiert werde
 - (-) Angst davor, etwas zu verpassen
 - (-) Aufbau von hohem Freundschaftsdruck
 - (+) Freunde immer in der Hosentasche mit sich zu tragen
 - (+) Gefühl der Sicherheit
- 15. Weshalb nutzt Gerit Götzenbrucker keine sozialen Netzwerke?**
Sie kenne die Vor- und Nachteile, sehe keinen Nutzen in einem Facebook-Account und möchte der „Datenkrake“ keine Daten liefern.
- 16. Weshalb hält Franz Narada Skype für das bedeutendere Medium als Facebook?**
weil es die Menschen weltweit auf der persönlichen Ebene miteinander verbinde und den Begriff von Freundschaft vermutlich mehr als Facebook realisiere